

# N a g o l d e r A m t s - & I n t e l l i g e n z - B l a t t .

Nr. 24.

Freitag den 21. März

1856.

## Oberamt Nagold.

Die Prüfung der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute, welche das Meisterrecht I. und II. Stufe zu erlangen wünschen, findet vom 2. April d. J. an zu Calw statt.

Diejenigen Bewerber des hiesigen Bezirks, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich längstens bis zum 29. d. Mts. beim Oberamt Calw zu melden.

Nagold, den 19. März 1856.

Königl. Oberamt. Wiebbeckel.

### 2) Forstamt Wildberg.

Revier Hildrighausen.

**Holz-Verkauf.**

Am

Montag den 31. März

im Staatswald Ameisen-



bühl;

29 1/2 Klafter buchene Scheiter  
und Prügel,

2 Klafter birchene und Nadel-  
holzscheiter und Prügel,

1462 Stücke meist buchene Wellen.

Am

Dienstag und Mittwoch den 1. und  
2. April

im Staatswald Schloßberg:

114 1/2 Klafter buchene Scheiter  
und Prügel,

7 1/2 Klafter birchene und Nadel-  
holzscheiter und Prügel, sammt  
Abfallholz,

12800 Stücke meist buchene Wellen.

Am

Montag den 7. April

im Staatswald Kirnberg, Abth. 2

Rauban:

11 1/2 Klafter: eichene Scheiter u.  
Prügel,

132 1/2 Klafter buchene Scheiter  
und Prügel,

2 1/2 Klafter birchene Scheiter u.  
Prügel und Abfallholz,

4975 Stücke meist buchene Wellen.

Am

Dienstag den 8. April

im Staatswald Lindach Ebene Abth. 6

Eigwiese:

47 Klafter buchene und eichene  
Scheiter und Prügel,

37 1/2 Klafter birchene Scheiter u.  
Prügel,

4875 buchene und eichene Wellen.

Die Zusammenkunft findet

jeden Tag Morgens 9 Uhr

im betreffenden Schlag statt,

Den 18. März 1856.

Königl. Forstamt.

Niehammer.

Oberamtspflege Nagold.

**Afford.**

Am

Mittwoch den 26. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird die Herstellung einer neuen De-  
ckelbohle auf der Nagold-Altenstaiger  
Thalstraße, Markung Altenstaig, zwi-  
schen Nummer 36 und 37 auf dem  
Rathhaus im Altenstaig an den Wenigst-  
nehmenden verankündigt werden, wozu  
Affords-Liebhaber unter dem Bemer-  
ken eingeladen werden, daß der Vor-  
anschlag 86 fl. 10 fr. beträgt.

Den 19. März 1856.

Oberamtspflege.

Koller.

so gewisser geltend zu machen, als bei  
der vorzunehmenden Verlassenschafts-  
Theilung ausserdem keine Rücksicht  
auf sie genommen werden könnte.

Den 12. März 1856.

Der Gemeinderath.

Für ihn:

Schultheiß Walz.

### 1) Kuppingen,

Oberamts Herrenberg.

**Eichen-Verkauf.**

Am

Mittwoch den 26. März d. J.

werden im Kuppingen Wald  
50 Eichen auf dem Stock von 30  
bis 60 Schuh Länge und von  
14 bis 25 Zoll mittlerem Durch-  
messer

im öffentlichen Aufstreich verkauft und  
wollen sich Liebhaber hiezu

Vormittags 9 Uhr

hier einfinden.

Den 19. März 1856.

Schultheißenamt.

Widmaier.

### 1) Bondorf,

Oberamts Herrenberg.

**Holz-Verkauf.**

Am

Mittwoch den 26. März d. J.

werden in den hiesigen Ge-  
meindewaldungen (Bernloch genannt)  
ca. 48 Stücke schöne, große Tannen-  
Stämme

im Aufstreich verkauft, wozu die Lieb-  
haber hiezu eingeladen werden.

Die Verhandlung beginnt



Vormittags 9 Uhr,  
und die Zusammenkunft ist um dieselbe  
Zeit Anfang des Waldes, wo der  
Weg vom Dorf aus herkommt.  
Den 18. März 1856.  
Der Gemeinderath.

2) Enzflösterle,  
Gerichtsbezirks Neuenbürg.  
**Ziegenschafts - Verkauf.**



Aus der Verlassenschafts-  
sache der † Weil.  
Jak. Friedrich Traub,  
gewes. Bürgers und  
Tagelöhners Wittwe hier, kommt auf  
den Antrag deren Gläubigern am  
Donnerstag den 17. April d. J.,  
Vormittags 1/2 9 Uhr,  
bei der unterzeichneten Stelle zum öf-  
fentlichen Verkauf:

a) Markung Enzflösterle:  
ein zweistöckiges Wohnhaus mit  
gewölbtem Keller, Stall und  
Remise unter einem Ziegel-Dach  
am kleinen Hirschkopf auf eigenem  
Feld;

1 1/2 Morgen 44,2 Ruthen Acker  
beim Haus, oberhalb dem Rohn-  
bachweg,

2/3 Morgen 6,6 Ruthen daselbst un-  
terhalb dem Weg am Wasserstu-  
benrain,

3/4 Morgen 43,0 Ruthen Acker am  
großen Hirschkopf, oberhalb dem  
Rohnbachweg.

b) Markung Wildbad:

2 1/2 Morgen Wiesen von der Non-  
nenwiese, zwischen der Enz- und  
Thalstraße.

Den 18. März 1856.  
Schultheißenamt,  
Stieringer.

2) Herrenberg,  
**Holz - Verkauf.**

In dem hiesigen Spital-  
wald werden im Aufstreich  
gegen sogleich baare Bezah-  
lung verkauft:

am Montag den 31. März d. J.,

11 Stücke noch ungefallte Eichen  
von ca. 30—55 Schuh Länge  
und 13—24 Zoll Durchmesser.

Am  
Montag den 31. März und  
Dienstag den 1 April,

352 Stücke gefällte tannene Stämme  
von 20—100 Schuh Länge und  
4—14 Zoll Durchmesser.

Am  
Mittwoch den 2. April,  
1 1/2 Klafter tannenes Holz,  
22 tannene Gerüststangen,  
3400 tannene Wellen und eine starke  
Anzahl Stampen.

Die Zusammenkunft ist  
je Morgens 8 Uhr,  
beim Kuppinger Bezzeiger.

Die Ortsvorstände werden ersucht,  
dieses in ihren Gemeinden bekannt  
machen zu lassen.

Den 18. März 1856.  
Stiftungspsflege.

1) Oberjettingen.  
Oberamts Herrenberg.  
**Langholz - Verkauf.**

Aus dem hiesigen Heili-  
genwald werden am  
Donnerstag den 27. März,  
Morgens 9 Uhr,

76 Stämme im heurigen Jahr ge-  
fälltes Langholz, welches sich zu  
Floss- und Bauholz eignet, und  
16 Stücke Säglöße

im öffentlichen Aufstreich verkauft,  
wozu Liebhaber höflich eingeladen wer-  
den.

Die Schultheißenämter werden ge-  
beten, dieß ihren Ortsangehörigen  
rechtzeitig bekannt machen zu lassen.

Jos. Friedrich Stöckinger,  
Stiftungspsflege.

Rentamt Schwandorf.  
**Gelbe Weiden - Verkauf.**

Der Ertrag an der Walddach auf  
der gnütherrlichen Markung Unter-  
schwandorf, wie solcher vorgezeigt wer-  
den wird, wird am

Osternmontag den 24. d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Schloß zu Schwandorf an den  
Meistbietenden im Aufstreich verkauft  
und zugleich ein Verpachtungsversuch  
auf mehrere Jahre vorgenommen werden.

Nagold, den 19. März 1856.  
Rent-Amt.

1) Nagold.  
**Hopfenstangen - Verkauf.**

Am  
Mittwoch den 26. März  
werden in dem Schlag  
Kagensteig:

2800 sehr schöne Hopfenstangen u.  
700 Bohnenstrecken

zum Verkauf gebracht; die Liebhaber  
wollen sich

Mittags 1 Uhr,  
im benannten Schlag einfinden.  
Waldmeister G ü n t h e r.

3) Nagold.  
**Urachter Bleiche.**



Für die rühmlich  
bekannte Uracher  
Bleiche empfehle ich

mich auch heuer wie-  
der zur Besorgung von Bleichgegen-  
ständen, so wie Tuch und Faden un-  
ter Zusicherung sorgfältiger und billi-  
ger Bedienung, und wird noch bemerkt,  
daß alles franco hin und her geliefert  
wird.

Georg Kaufser, Tübinger  
Bote.

Altenstaig.  
**Eine Parthie Ziß, Zeugle,**

leinen Hosenzeug, für  
deren Güte ich garantire, ver-  
kaufe ich zu herabgesetzten  
Preisen.

A. Locher.

Bei Untermüller Haisch in Wild-  
berg sind alle Sorten

**W e h l**  
zu haben.

Am Ostermontag Nachmittags fin-  
det im Gasthaus zur Sonne in Rohr-  
dorf eine musikalische Unterhaltung  
statt, worauf ich Musikfreunde hiemit  
aufmerksam mache. St.

G. Werners Vortrag.  
Mittwoch den 26. März, Abends 6 1/2  
Uhr in Nagold, 8 1/2 Uhr in Ober-  
jettingen.

3) Altenstaig.  
**Geld - Offert.**

Bei dem Unterzeichneten liegen ge-  
gen gesetzliche zweifache Versicherung

**500 fl.**

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.  
Grünbaumwirth Kempf.

Für die bevorstehende Gebrauchszeit empfehle ich mein aufs beste **neu assortirtes Ellenwaaren-Lager**; und um mein Geschäft auch in dieser Branche recht schwung- haft zu betreiben, dasselbe unter Zusicherung der nur immer möglichst billigen Preisen, als: schwarzer Thibet, Orleans, Lüstre, Wollmousselin de laine, Napolitaine, Siz, Walzendruck, Zeugle, Boukskin, leinen Hosenzeug, seidene und halbseidene Halsbinden, Wollmousselin-Tücher etc.

A. Locher.

2) A l t e n s t a i g.  
**Empfehlung.**  
Alle Sorten **Web- & Strick- garn** in bester Qualität kann ich zu den billigsten Preisen abgeben.

A. Locher.

2) A l t e n s t a i g.  
**Empfehlung.**  
**Schweizerkäse** ist in frischer Sendung eingetroffen bei

A. Locher.

Emmingen,  
Oberamts Ragold.

### Zweite Dankfagung.

Für die hiesigen Hagelbeschädigten sind nach der Anzeige im Int.-Bl. Nro. 101 v. J. (wo es bei Wildberg nicht 10 fl. 45 fr. sondern 5 fl. hätte heißen sollen) und außer den vom K. gem. Oberamt im Int.-Bl. Nro. 9, 11 u. 20 d. J. bereits angezeigten Gaben noch folgende beim dem Unterzeichneten eingegangen:

Von der Gemeinde Hohenstaufen 7 fl., Herrn Oberamtmann Wiebbeking 3 fl., Herrn Dekan Frelhofer 2 fl., Herrn Diaconus Schüz 1 fl. 30 fr., von einer Gemeinschaft in Niederuzwyl in der Schweiz 3 fl. 58 fr., Hrn. Badwirth Hense 24 fr. und  $\frac{1}{2}$  Sri. Erbßen, Hrn. Apoth. Döffinger 1 fl., Gem. Bondorf 7 fl. 2 fr., Pi. Sch. in M. (Postz. Horb) 2 fl., Hrn. Pi. Abel in Goldburghausen 1 fl., Hrn. Pi. Schwert in Hausen 1 fl., Hrn. Kfm. Kappler in Rohrdorf 1 fl., Hrn. Kfm. Koch 1 fl., Frau alt Schulth. Gauß 24 fr., Hrn. Karl Reichert, Tuchm. 30 fr., Hrn. Färber Seeger 1 fl. Zusammen an Geld: 172 fl. 17 fr., an Naturalien, nach den zur Zeit ihres Empfangs gelaufenen Schrankenpreisen oder nach den gewöhnlichen Ladenpreisen: 53 fl. 14 fr. Gesamtsumme 225 fl. 31 fr.

Eine Unterstützung, für welche wir uns zu uns so größerem Danke verpflichtet fühlen müssen, je kleiner der Kreis ist, aus welchem sie uns zustoß.

K. Pfarramt.

Leßing.

## A l l e r l e i.

### Ueber Menschenkenntniß.

Für den Menschen ist nichts nothwendiger und vortheilhafter, als **Menschenkenntniß**, und doch giebt es so Wenige, welche eine genaue, gründliche und umfassende Einsicht in das haben, was der Mensch ist, was er sinnt, wünscht und will, und was man von ihm zu erwarten hat. Mancher durchreiset Städte und Länder, verkehrt mit vielen Menschen, lernt ihr konventionelles Benehmen kennen und glaubt nun, in die Geheimnisse der menschlichen Natur tief eingeweiht zu sein, und was weiß er von den Menschen? Diese nehmen den Schein des Guten an, zeigen sich im Sonntagskleide und fröhnen ihrer Eigenliebe und ihrem Eigennutze, und dieß Wissen nennt er Menschenkenntniß; allein warum handeln die Menschen so und nicht anders, und warum trägt ihre Denkart und Handlungsweise dieses Gepräge? Diese Aufgaben kümmern ihn wenig oder gar nicht. Er weiß mit ihnen instinkartig umzugehen, sie erwidern dieß auf dieselbe Art und Beide suchen ihre Absichten so gut als möglich zu erreichen. Dieser Schatten von Menschenkenntniß aber ist lange nicht ausreichend; allenthalben muß man auf den Grund dringen und die Ursachen der Erscheinungen entdecken. Nicht an der Oberfläche muß man hängen bleiben, sondern in die geheimen Werkstätten eindringen, wo Gedanken geboren, Neigungen und Begierden erzeugt, Wünsche und Entschlüsse zu Tage befördert wer-

den und wo der Urquell alles Lebens und Webens sprudelt.

Wer Menschen gründlich kennen lernen will, der muß sich selbst genau erforscht haben. Er muß wissen, welche Geisteskräfte er besitzt, wie diese wirken, wornach sie streben und wie sie sich theils bekämpfen, theils im Vereine auf ein vorgestektes Ziel lossteuern. Wer in seinem Busen einheimisch ist, der erräth Andere, der versteht sie, weiß sie zu leiten und zu seinem Vortheile zu benutzen. In den Tiefen, wo die Triebfedern wirken, ergründet er das, was Andere sinnen und wollen; sie gleichen ihm, wie er mit ihnen, von gleichen Neigungen und Wünschen getrieben, seines Lebens Thätigkeiten gestaltet. Gleiche Ursachen bringen gleiche Wirkungen hervor und gleiche Wirkungen lassen auf gleiche Ursachen schließen. Der Eine besitzt etwas mehr Besonnenheit, Fassung oder Schlaueheit als der Ander; er weiß sich mehr zu verstellen und gewinnt durch List die Gunst der Andern, die ein Dritter durch Offenherzigkeit sich erwirbt. In der Welt zeigt sich der Mensch größtentheils so, wie er es seinem Vortheile gemäß findet; er will gefallen und durch das Wohlwollen und den Beistand Anderer seinen Vortheil befördern. Man studire daher sich selbst sorgfältig und man wird deutlich in dem Gesichte und in den Aeußerungen und Handlungen Anderer lesen, was sie sind oder beabsichtigen. Denn wenn Jemand fleißig mit Menschen verkehrt und ihr Thun und Treiben sorgfältig beobachtet und richtig auffaßt, so wird er, mit sich selbst genau be-

kann, Mittel entdecken, wie er sie zu seinem Vortheile leiten kann. Er wird sie zu regieren verstehen und mit ihnen auf die beste Art durchkommen. Allein diese Vortheile kann er sich nur dadurch verschaffen, daß er die menschliche Natur in sich selbst gründlich und richtig kennen gelernt hat.

### Niesentannen.

In einem Privatwalde des Reviers Freudenstadt wurde kürzlich eine Tanne gefällt, die 272 Jahre rings und eine Gesamthöhe von 153 Fuß hatte. Ihr Umfang betrug 15 Fuß und der Schaft hatte einen Massengehalt von nahezu 12 Klafter: Die ganze Holzmasse des Stammes ohne das Nadelholz bestand in 13 Klaftern. In dem Rottweiler Eufungswald Tann in geringer Entfernung von der alten „Ahne“ steht eine zweite, die „junge Ahne“ genannt, welche bei 134' Stammlänge 505 Kubikfuß und incl. des Astholzes 8 Klaster enthält. Diese Tanne, 200 bis 250 Jahr alt, ist ganz gesund, und hat noch einen sehr guten Zuwachs. (Schw. B.)

Am Pariser Hofe lacht man über nachfolgende Anekdote: Der Kaiser und die Kaiserin waren in den elyseischen Feldern aus dem Wagen gestiegen. Unterwegs begegneten sie einem wunderschönen Knaben mit seiner Gouvernante; die Kaiserin blieb stehen und lieboste und küßte das Kind. Dieses blieb finster und trozig. „Warum willst du nicht den Kaiser küssen?“ fragte die hohe Dame. Der mürrische Knabe antwortete: „Weil Papa ihn nicht ausstehen kann.“ Der Kaiser und die Kaiserin lachten laut auf und gingen weiter, ohne nach dem Namen des Herrn Papa zu fragen.

Neapel. Folgendes Curiosum bildet seit einigen Tagen das Stadtgespräch. Ein junger und dabei vermöglicher Mann setzte einer jungen Dame hart durch Heirathsanträge zu, die aber standhaft zurückgewiesen wurden. Zugleich drang er in die Schöne, ihm doch wenigstens zu sagen, was sie denn eigentlich an ihm auszuweisen finde. Diese, um seiner los zu werden, gab ihm zur Antwort, seine Ohren seien ihr zu lang. Der feurige Liebende ließ sich dieß nicht zweimal sagen. Er schickte zu einem tüchtigen Chirurgus, um sich vermittelst einer sehr schmerzhaften Operation zuerst das eine Ohr zuzufügen zu lassen. Nachdem die Wunde vollkommen wieder geheilt, begab er sich von Neuem zu seiner Dame, um höflich bei ihr anzufragen, ob nunmehr das hergerichtete Ohr nach ihrem Geschmack sei. Sie scheint eine bejahende Antwort gegeben zu haben. Thatsache ist es wenigstens, daß der Held vor einigen Tagen sich auch das zweite Ohr, nach dem Muster des ersten hat zuschneiden lassen. Gede Gott, daß die capriciöse Schöne keine fernern Mängel entdecke, denen nicht durch einen Circumcisionsprozess abzuhelfen ist! — Wenn die Anekdote Grund hat, danu waren die Ohren des Liebhabers in der That zu lang.

Das leuchtende Mutterauge blickt in die Zukunft, wenn es auf das Wickelzeug fällt; die Pariser bewundern das Wickelzeug des erwarteten kaiserlichen Thronerben und sehen rückwärts in die Vergangenheit. Seit anderthalb Jahrhunderten hat kein geborener französischer Thronerbe den Thron bestiegen. Die Söhne Louis XIV. starben alle vor ihm, und es war der Sohn seines Neffen, Louis XV., der ihm folgte. Ebenso war es mit dem Sohne des Letzteren, und sein Neffe, Louis XVI., erbte die Krone, während dessen Sohn in den Gefängnissen des Tempels starb. Der Sohn Napoleon I. endigte seine Tage in der Verbannung. Von den beiden Söhnen Carl X. fiel der eine durch Louvel, der andere mußte 1830, wie sein Vater, abdanken, und der Herzog von Chambord lebt gleichfalls in der Verbannung in Froisdorf. Der Thronerbe Louis Philipps, der Herzog von Orleans verunglückte durch einen Sprung aus dem Wagen und dessen Erbe, der Graf von Paris, lebte bei seiner trefflichen Mutter in Eisenach im Exil.

### Aphorismen.

\* „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand.“ Wie schön und wahr, ob wir es gleich meistens ironisch aussprechen. Durch das Amt kommt die Praxis, der Last, zuerst für die Amtssphäre, dann auch fürs Leben überhaupt. Man versteht das menschliche Thun und Lassen, die Respublika, das Völkerleben, die Geschichte, ja Gott und die Welt erst, wenn man ein Amt übernommen hat.

\* Die Bösen betreiben ihr Geschäft viel harmonischer, als die Guten; denn gleiche Gesinnungen vereinigen sich besser, als gleiche Zweck.

\* Ein Zirkel von Freunden bildet ein Vieleck, in welchem jedes Glied eine andere Seite der geschlossenen Figur darstellt.

### Anekdoten.

— Ein Bürger ging in seinem Garten auf seinem Landgute spazieren, da die Sonne noch sehr heiß schien. Der Gärtner, der ihn so bald nicht vermuthete, hatte sich eben unter einem Baume gelagert und schlief. Der Herr ging voll Zorn auf ihn los: „Schelm, rief er, du liegst hier, und schläfst, anstatt daß du arbeitest! Du bist nicht werth, daß dich die Sonne bescheint.“ „Je nun, antwortete der Gärtner, eben deswegen habe ich mich auch in den Schatten gelegt.“

— In einer englischen Zeitung befindet sich folgendes Gefuch: „Ein junger, großer, schöner und gebildeter Mann, der kein sicheres Brod, aber viel Lust, gut zu leben hat, sucht eine Lebensgefährtin mit mindestens 20,000 Pf. Sterling. Dieselbe mag alle nur mögliche geistige und körperliche Reize entbehren, das ist ihm ganz gleich; ja sollte sich eine Frau oder eine Jungfer von mindestens 70 Jahren melden, so würde er sogar seine pecuniären Ansprüche auf die Hälfte reduciren.“ Ich glaube, der Mann wird seinen Zweck erreichen.